



ST. ELISABETH ULM

Katholische Kirchengemeinde

GEMEINDE-INFO

Herbst 2023 · Nr. 132

Ich will, dass Du bist
Augustinus

ZUM GELEIT

„Mögen deine Entscheidungen deine Hoffnung widerspiegeln, nicht deine Ängste“ (Nelson Mandela)

Meine berufliche Zeit geht im September zu Ende.

Fast 40 Jahre arbeitete ich als Pastoralreferent nach der Ausbildung in der Gemeinde in der verbandlichen Jugendarbeit, der Betriebsseelsorge und die letzten 8 Jahre in den 3 Gemeinden der SE Ulmer Westen - sozusagen ein kleiner Querschnitt diözesaner Seelsorge und Pastoral.

Nur einige Themen in dieser Zeit: Missioentzug für Küng; Diözesansynode 1985/86; Streit um die Schwangerschafts-Konfliktberatung; rigide Sexual- und Ehemoral, progressive Sozialethik unter Johannes Paul II; Marxismusetikett für die Theologie der Befreiung; Ablehnung der Diskussion um Frauenordination.

In unserer Diözese zuletzt KiamO – Kirche am Ort (bei uns U.We – Ulmer Westen); Bemühungen um ein Diakonat der Frau. Seit Jahren die unfassbare Dimension des sex. Missbrauchs und der noch unfassbarere Umgang in manchen Diözesen. Und natürlich laufend Zurechtweisungen für (uns) Laien durch Rom (Synodaler Weg). 40 Jahren Kirchengeschichte, durchaus ambivalente Zeitzeichen.

Ich war nie Priesteramtskandidat, wollte immer Pastoralreferent werden – und war gerne in diesem Beruf. Ich fühl(t)e mich als Laie wohl, übersetzt: einer aus dem Volk wohl (zu dem natürlich die Geweihten auch gehören).

Unser Beauftragungsspruch als Kurs: Ich segne euch - ein Segen sollt ihr sein (Gen 12,1). Ein hoher Anspruch, eine große Zu-Mut-ung. Viele Möglichkeiten, aber immer wieder: als Laien kommen wir schön nach Weihe und Amt. Oft waren es entsprechende Randbemerkungen oder Entscheidungen, die dies deutlich machten.

Am Ende bleibt für mich die drängende Frage: warum und wovor hat Kirche Angst? Wer hat in der Kirche wovor Angst?

Dazu vier Thesen bzw. Fragen:

- In der Kirche und v.a. *zwischen* den pastoralen Diensten wird wenig über Ängste und Anlässe für Trauer oder Misserfolg der eigenen Arbeit geredet, gibt es wenig Interesse der Führungsebenen daran. Dringt daher das Lied des österlich neuen Menschen so wenig durch zu den Menschen?
- Lebens-Wirklichkeit von Menschen, wie sie sich zeigt und wie sie *auch uns* als Personal wie unsere Gemeinden prägt, wird wenig ernstgenommen. Würden unsere Antworten uns selber „als Suchende“ zufrieden stellen?
- Junge und gut ausgebildete Kolleg:innen gehen wieder. In immer größeren Einheiten noch „unübersehbarer“ arbeiten zu müssen, wird als Zumutung erlebt. Zu viel Elend wird als Chance verkauft - wird hier nicht Berufung mutwillig verhindert?
- Trauen wir - als Kirche und als Pastore (= Hauptberufliche) - unserem eigenen verkündeten wie gefeierten Heilsversprechen wirklich (was zu)?

Ja, auch ich habe vieles lange nicht an mich heranlassen *können*. Doch: Auftrag samt Sendung und Befähigung, für andere Segen zu sein, kam mir in der 2. Berufshälfte wieder sehr in den Blick, wurde eine Schubkraft. Ob und wie es Menschen erfahren haben?

Mir ist klar: Ich brauche kein Gottesbild mehr, das uns Menschen kleinhält, im Gegenteil: „Ich will, dass du bist!“ (Gravur in einer Stahlplatte im Eingang der Augustiner-Kirche Würzburg). Das heißt für mich: wissend um meine Grenzen und um meine Zweifel einem Gott trauen, der genau dann da ist, wo/ wenn nichts mehr zu gehen scheint. Nicht aus Angst, sondern aus Hoffnung.

Alfons Forster, Pastoralassistent, dann -referent seit 1984.





KIRCHE FÜR KINDER

Sonntag, 24. September 2023, 11.00 Uhr
Kinderelemente im Roncallihaus

Sonntag, 22. Oktober 2023, 11.00 Uhr
Kinderelemente im Roncallihaus

Sonntag, 19. November 2023, Patrozinium, 11.00 Uhr
Kinderelemente in der Kita

Sonntag, 03. Dezember 2023, 1. Advent, 11.00 Uhr
Kinderelemente im Roncallihaus

Sonntag, 10. Dezember 2023, 2. Advent, 11.00 Uhr
Kinderelemente im Roncallihaus

Sonntag, 17. Dezember 2023, 3. Advent, 11.00 Uhr
Kinderelemente im Roncallihaus

SAKRAMENTE

Alle in einem Boot, mit Jesus auf einer Welle.

Unter diesem Motto haben wir zusammen mit 15 Kommunionkindern in mehreren Gruppenstunden erfahren, was es heißt, in einer Gemeinschaft aufgenommen zu sein, etwas gemeinsam zu erleben, gemeinsam zu tun. Wir haben besprochen, wie man im Gebet Kontakt mit Gott aufnehmen kann und uns intensiv mit dem Gebet beschäftigt, das auf der ganzen Welt in allen Sprachen gesprochen wird, dem Vater Unser.

An Weihnachten und Ostern begleitete die Kinder ein Weihnachtsbrief und eine Ostertüte.

Im Kloster Reute in Bad Waldsee konnten wir an einem spannenden Tag von den Klosterschwestern erfahren, was Brot für unser Leben bedeutet und wie kostbar es in unserem Glauben ist.



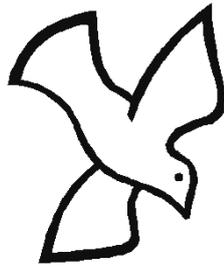
Nach unserer letzten Gruppenstunde zum Thema Gottesdienst waren wir dann gut für das **Kommunionfest am 07. Mai 2023** vorbereitet. Es war ein wunderschöner Kommuniongottesdienst mit vielen unvergesslichen Momenten, der allen noch lange in Erinnerung bleiben wird. Die Dankandacht am Abend gab diesem aufregenden Tag einen sehr stimmungsvollen Abschluss.

Wir wünschen allen Kommunionkindern Gottes guten Segen und dass sie weiterhin mit Jesus auf einer Welle bleiben.

Aline Balkheimer-Ziegler und das Team der Kommunion



Firmung 2023



Herr Bischof Gebhard Fürst firmte am Samstag, den 15. Juli, 41 Jugendliche aus der Seelsorgeeinheit Ulmer Westen in Mariä Himmelfahrt.

Musikalisch begleitet wurde der feierliche Gottesdienst von der Band TINÄF.

Nach dem Gottesdienst gab es bei einem Stehempfang noch Gelegenheit, mit Bischof Fürst ins Gespräch zu kommen.

Ein herzliches Vergelt's Gott den Helfern von St. Elisabeth, Heilig Geist und Mariä Himmelfahrt beim Stehempfang.

(PERSONELLE) VERÄNDERUNGEN IM ULMER WESTEN

Zur Vakanz in unserer Seelsorgeeinheit

Mit der Pensionierung von Pfr Stefan Cammerer zum 1. Juni 2023 ist unsere Seelsorgeeinheit (SE) vakant, d.h. die Stelle des leitenden Pfarrers ist nicht besetzt. Wie bekannt ist, werden Pastoralreferent Alfons Forster zum 30.9. in Rente und Pfarrer Josef Miller zum 1.4.2024 in Pension gehen. Frau Sonja Konrad, derzeit in Elternzeit, organisiert jedoch schon in 2023 wie auch die kommenden Jahre die Firmung.

Administration: Zum 1. Juni wurde der stv. Dekan und Pfarrer der Susogemeinde, Philipp Kästle, zum Administrator für unsere SE ernannt, mit ihm Pastoralreferent (PR) Herbert Bendel als sog. Vakanzassistent. Er ist in der SE Wiblingen tätig und unterstützt im Rahmen einer Delegation die Arbeit der Kirchengemeinderäte und Pfarrbüros in ihrer laufenden Arbeit; ebenso übernimmt er die Dienstaufsicht über die Mitarbeiter:innen der Kirchengemeinden. Meiner Einschätzung nach hat die Vakanz gut vorbereitet begonnen, weil mit den Kolleginnen im Pfarrbüro, den Gewählten Vorsitzenden und den past. Diensten gut sowie bedacht kommuniziert wird.

Stellenplan 2018: Dieser greift mit den Pensionierungen. Unserer SE stehen dann nur noch 2,1 Stellen für die Pastoral und Gemeindeseelsorge zu, eine Reduzierung um knapp 50 %. Zudem stehen 0,65 Stellen für Religionsunterricht (umgerechnet 15 Stunden) zur Verfügung. Wenn dieser Plan „erfüllt“, also umgesetzt ist, kann mit bis zu 75 % auch eine sog. Projektstelle „Andere Berufe“ ausgeschrieben werden.

Stelle des Leitenden Pfarrers: Nach zweimaliger nicht erfolgter Ausschreibung samt entsprechender Irritationen und Enttäuschungen forderten alle drei KGRs in einer Sitzung mit Dekan Ulrich Kloos und stv. Dekan Philipp Kästle die Ausschreibung derselben. Die Anträge dafür liegen nun in Rottenburg; dort bewertet die Stellenkommission diese und gibt eine Ausschreibung frei – oder auch nicht. Entscheidend ist dann, ob sich Interessenten finden, diese sich bewerben und jemandem die Stelle übertragen wird. Warten wir es ab.

Kommunikation in der Vakanz: Ziel in der Vakanz ist es, die laufenden Aufgaben und Geschäfte möglichst gut zu gewährleisten, d.h. Gottesdienste, Beerdigungen, Hochzeiten und Taufen, die Spendung der Sakramente. Aufgabe ist es jedoch nicht, grundlegende Veränderungen vorzunehmen. Bereits Mitte April fand das erste Treffen im sog. Vakanzteam statt (Gewählte Vorsitzende aller KGRs, die Vorsitzende des Gemeinsamen Ausschusses, die hauptberuflichen past. Diensten sowie Pfr. Kästle als Administrator und PR Bendel als Vakanzassistent). Um die Tätigkeit von Administrator und Vakanzassistenten auf eine auch rechtlich solide Basis zu stellen, wurde mit allen 3 Gemeinden eine Vereinbarung getroffen, in der die einzelnen Aufgaben und Befugnisse geregelt sind.

Unterstützung: Allein die hohe Zahl an Beerdigungen (ca. 90/ Jahr) macht eine Unterstützung durch andere Dienste nötig. So stehen dafür auch PR Florian Rick-Tamm aus Suso sowie Pfarrvikar Patrick Stauss zur Verfügung, Letzterer auch für Gottesdienste. Dies entspricht einer Vorgabe und zugleich Erwartung des Bischöflichen Ordinariats, dass benachbarte SEs aus ihrem Überhang an Personal (lt. Stellenplan 2018) Kapazitäten zur Verfügung stellen. Diakon (im Zivilberuf) Jörg Gebele wird vermehrt für Taufanfragen zur Verfügung stehen. PR Forster wird über den Renteneintritt hinaus weiterhin Beerdigungsdienste übernehmen.

Pastoralreferent:innen-Stelle: Um deren Ausschreibung im Dezember gut auf den Weg zu bringen, wird deren Profil bis Oktober im Vakanzteam erstellt. Aller Voraussicht nach enthält sie einen Gemeindeanteil sowie Religionsunterricht, der genaue Umfang wird derzeit beraten. Grundlage dafür bilden der Bericht der SE über die Veranstaltungsreihe „Unser Weg“ (U.We) von 2020 sowie die Situationsbeschreibungen für die Ausschreibung der Stelle des leitenden Pfarrers in 3/ 2023. Zu beachten ist dabei auch, welche Vorerfahrungen und besondere Interessen mögliche Bewerber:innen mitbringen, damit neben der „Pflicht“ auch die „Kür“ in Form neuer Ansätze (in Projekten) erfolgen kann und so die Stelle attraktiv wird.

Personalmangel: Was bei uns sichtbar wird, greift bei allen freiwerdenden Stellen: die Zahlen an Priestern, Pastoral- wie Gemeindefereferent:innen gehen drastisch zurück. Längst nicht alle Stellen können besetzt werden. Zudem wird jetzt seitens der Diözese konsequent

bzw. rigoros der Stellenplan 2018 umgesetzt; in der Regel bedeutet dies eine Streichung von Personalanteilen. Gesundheitliche Aspekte oder das Alter der Mitarbeiter:innen spielt in der Betrachtung leider keine Rolle. Gleichzeitig wird derzeit die Kommunikation mit den zuständigen Hauptabteilungen und ihren Leitungen im Ordinariat als nicht sehr transparent und wertschätzend erlebt.

Folgerungen: Die Reduzierung des Personals bedeutet, schon in der Vakanzzeit die Festzeiten (Weihnachten, Ostern...) genauer anzuschauen: was ist leistbar, wo muss es Änderungen geben? Entscheidungen werden dann je nachdem als Zumutung oder als notwendig empfunden. Festzuhalten bleibt als aktueller Eindruck wie als Vorausschau: Änderungen kommen immer schneller. Dabei sind die immer komplexeren Verwaltungsvorgänge und deren Ein- wie Auswirkung auf die pastorale Arbeit noch gar nicht in den Blick genommen.

Alfons Forster, Pastoralreferent SE Ulmer Westen.

Abschied von Pfarrer Stefan Cammerer

An Pfingstmontag, den 29. Mai 2023, musste sich die Seelsorgeeinheit Ulmer Westen von ihrem leitenden Pfarrer, Stefan Cammerer, verabschieden. Am 01. Juni trat Stefan Cammerer seinen wohlverdienten Ruhestand an.



Bei herrlichem Frühsommerwetter feierte Pfarrer Cammerer zusammen mit den zahlreich erschienenen Mitgliedern seiner drei Gemeinden auf dem Meinloh Forum einen festlichen Pfingstgottesdienst. Bei dem anschließenden Festakt standen der Dank und das gemeinsame Feiern im Vordergrund. Grußworte überbrachten OB Gunter Czisch, Dekan Ulrich Kloos, Vertreter der evangelischen Christuskirchengemeinde, der portugiesischen und der slowenischen Gemeinde. Für die SE dankten Christa Haas, Dr. Ulrich Mehling und Thomas Tilk.

13 Jahre stand Stefan Cammerer der SE Ulmer Westen vor. In dieser Zeit lernten wir ihn kennen als engagierten Priester, Seelsorger, Impulsgeber, als spirituellen und theologischen Begleiter.



Wir danken Pfarrer Cammerer für seine offene, den Menschen zugewandte Art, die immer ein vertrauensvolles Miteinander ermöglichte. Im Blick hatte er immer die

Gemeinde mit der Frage: Wie bleibt Gemeinde vor Ort lebendig, was brauchen ihre Mitglieder? Die ökumenische Gemeinschaft auf Augenhöhe und eine gelingende Arbeit in den Kindergärten lagen ihm besonders am Herzen. So war der Auftritt der Kinder aller drei Söflinger Kindergärten eine besondere Freude. Mit einem Lied dankten sie dem scheidenden Pfarrer und überreichten zum Abschied ein Obstbäumchen.

Wir danken Pfarrer Cammerer für die vielfältigen Begegnungen, seinen kritischen Geist, der die Mitglieder im KGR ermutigte, sich für Reformen in der katholischen Kirche einzusetzen, seinen Humor, mit dem manch brisante Situation voller Gottvertrauen betrachtet werden konnte. Wir danken ihm auch für sein Engagement in der Diözese über das Gemeindeleben hinaus.



Im Namen der SE überreichte Christa Haas als Zeichen des Dankes ein Album, gestaltet von vielen Gruppierungen und Kreisen aller 3 Gemeinden, als Erinnerung an die gemeinsame Zeit. Eine Kletterrose für seinen Garten soll die kommende Zeit in der Natur erfreuen.

Den offiziellen Teil des Festaktes beschloss Herr Dr. Ulrich Mehling mit einem heiteren Interview mit Fragen zu Gott und der Welt.

Pfarrer Cammerer dankte den Ulmern und wünschte, dass Gottes Geist weiterhin das Miteinander beflügelt.



Im Anschluss daran warteten ein reichhaltiges Büffet und der Sektempfang auf viele durstige und hungrige Besucher. Musikalisch untermalt wurde der

Stehempfang von der Band „Jazz in Time.“ Es war Zeit zur Begegnung, zum Austausch, zum Danken und zur Verabschiedung. Zahlreiche Gemeindemitglieder waren gekommen und blieben, bis das Büffet und die Sektflaschen geleert waren. Wir wünschen Stefan Cammerer für die Zeit, die vor ihm liegt, alles Gute, viele gesunde, erfüllte Jahre, über allem Gottes reichen Segen! Den Ruhestand wird Pfarrer Cammerer in seiner bayrischen Heimat, in Tutzing, verbringen.



Ein großer und herzlicher Dank gilt allen, die diesen festlichen Gottesdienst, den anschließenden Stehempfang, das Büffet, den Auf- und Abbau so ermöglicht haben.

Christa Haas und Michael Kupper

Liebe Gemeindemitglieder in Heilig Geist, St. Elisabeth und Mariä Himmelfahrt,

nach über vier Jahrzehnten habe ich meinen Dienst in der Diözese Rottenburg-Stuttgart beendet.

Es war eine überaus gefüllte, reiche Zeit, die letzten 13 Jahre in der Seelsorgeeinheit Ulmer Westen, bei Ihnen. Ich schaue dankbar zurück auf die vielen Begegnungen, Gespräche, Zusammenkünfte und hoffe, bei der Begleitung freudiger und auch trauriger Anlässe eine Hilfe gewesen zu sein und in den Gremien einen weiterführenden Teil beigetragen zu haben. Besonders am Herzen lag mir die gemeinsame gottesdienstliche Feier, durch die Gemeinde sich ihrer Mitte in gemeinschaftlicher Form vergewissert, sich gegenseitig in Hoffnung und Zuversicht stärkt, Vieles für gelingendes Miteinander in der Gemeinde in Angriff nimmt, weil sie sich ausgerichtet weiß auf den, der unser Ursprung ist, uns begleitet und zum größeren Ziel führen möchte.

Nicht irritieren lassen

Ich war gerne bei Ihnen. Der dankbare Rückblick ist nur möglich, weil so viele Menschen sich für Kirche und Gemeinde einsetzen und engagieren in beruflicher oder auch freiwilliger Weise in den verschiedensten Bereichen des Gemeindelebens. Besonders anerkennenswert ist, dass Sie sich nicht irritieren lassen von den dunklen Schlagzeilen, die es leider auch in der Kirche gibt.

Denn die Kirche besteht eben, wie jeder Verein, jede Vereinigung, Firma ..., aus Menschen und nicht aus Engeln. Die Schlagzeilen über kirchliche Skandale stellen allerdings das üble Versagen im Bankenbereich, in der Autoindustrie, in Politik und Gesellschaft, auch in Kultur und Sport, regelmäßig in den Schatten. Vielleicht auch ein Stück zu Recht, wenn man den hohen Anspruch sieht, den „Kirchenmänner“ gerne an andere stellen, ihre eigene Macht aber oft unkontrolliert und für eigene Zwecke



Welche Kirche? © Thomas Pläßmann

missbrauchen. „Bei euch aber soll es nicht so sein“ (Mk 10,43), hält Jesus seinen Jüngern Jakobus und Johannes entgegen, die im Schatten Jesu die Möglichkeit gekommen sahen, einen machtvollen Platz „weiter oben“ zu erreichen. Solche Menschen sind von vornherein ungeeignet für besondere kirchliche Aufgaben, wenn die Zurechtweisung Jesu sie nicht zu wirklich tiefer und ehrlicher Umkehr bewegt. Der Umgang mit der Macht muss deshalb ein grundlegendes Thema in der Kirche werden.

Vertrauensvoll auf dem Weg bleiben

Die Zeit geht weiter. JedeR von uns hat darin seine Aufgabe, den Menschen im Umfeld, in der Gemeinde hilfreich zur Seite zu stehen, damit das Leben miteinander gelingt (vgl. Joh 10,10). Das ist *SEINE* Botschaft und sie wird umso besser umzusetzen sein, je tiefer wir Gottes guter, begleitender Hand vertrauen können. *IHM* sind unser Schicksal und das seiner Schöpfung mit Sicherheit nicht egal, auch wenn uns das Leben und die Zukunft viele Fragen aufwerfen. Dieses große Vertrauen und die daraus resultierende Kraft wünsche ich Ihnen auf dem Weg zur nächsten Zieletappe, die nur *ER* kennt. Spannende Zeiten in der Versammlung *SEINER* großen, den Erdkreis umspannenden Gemeinde.

Es grüßt Sie herzlich mit guten
Wünschen
Stefan Cammerer



Abschied Alfons Forster



Acht Jahre war Herr Alfons Forster Pastoralreferent in unserer Seelsorgeeinheit. Zum 01. Oktober tritt er nun nach insgesamt fast 40 Dienstjahren in den Ruhestand. Neben einem Schwerpunkt seines Arbeitens in der Kirchengemeinde Heilig Geist u.a. als pastorale Ansprechperson, war er auf vielfältige Weise auch auf Ebene der Seelsorgeeinheit und in unserer Kirchengemeinde tätig, etwa beim regelmäßigen Predigtdienst, der einfühlsamen und menschnahen Begleitung Sterbender und Trauernder, der Organisation und Durchführung

der Erstkommunionkatechese auf Ebene der Seelsorgeeinheit bis 2020, der Begleitung von Gremien und vielem mehr.

Für all das wollen wir herzlich Danke sagen. Danke, dass Du, lieber Alfons Forster, durch Dein Tun und Dein persönliches Glaubenszeugnis daran mitgebaut hast, dass Menschen in den unterschiedlichen Lebenssituationen dem Leben trauen konnten und können, im Vertrauen auf einen uns begleitenden Gott, der mit uns das Leben teilt!

Für die Zeit des Ruhestandes wünschen wir Dir Gelassenheit zum Loslassen, Freiraum für all das „was man immer schon mal tun wollte“, Zeit, die nicht verplant ist und zahlreiche Momente, in welchen die Leichtigkeit des Lebens spürbar ist.

Lieber Alfons Forster:

Alles Gute – Bleib behütet!

Pfr. Philipp Kästle



Liebe Gemeindemitglieder,

nun ist es für mich an der Zeit, Ihnen von Herzen zu danken. Der Umstieg nach gut 20 Jahren eigenständiger Tätigkeit als Seelsorger in der Arbeitswelt hinein in Gemeindestrukturen mit Gremien und Abläufen war herausfordernd. Doch wie so oft: wo Menschen auf „den Neuen“ zugehen, Kontakt aufnehmen, hat Begegnung eine Chance. Dies erlebte ich als menschlich sehr angenehm und für die Arbeit sehr fruchtbar. Geregelte Abläufe (Sitzungen, auch Gottesdienste) wollen, beinhalten jedoch nicht notwendig Begegnung. Ohne solche, ohne das Bemühen einander zu verstehen und wert zu schätzen, mit einander ernsthaft und auch mal heiter um Wege in die Zukunft zu ringen, geht gar nichts.

Begegnung entfaltet Vertrauen und steigert Hoffnung. Als Getaufte und Gefirmte gründet unsere Hoffnung im Vertrauen Jesu in Gott und das von ihm her ermöglichte Leben in Fülle. Seinen Weg der Freiheit und Verbundenheit mit anderen und für sie zu gehen, ist unsere Identität, ganz irdisch, menschlich und manchmal banal. Gott ist nichts fremd.

So danke ich herzlich für vielseitige Begegnungen und das daraus erwachsene Vertrauen, für die Akzeptanz meiner Art - in aller Unzulänglichkeit. Gerne danke ich den vielen beruflich wie ehrenamtlich engagierten Menschen (gerade in und um Pfarrbüro wie Kirche) für die gemeinsame Wahrnehmung von Verantwortung. Ich danke dem Pastoralteam und vielen Menschen und Teams, mit denen ich in den knapp 40 Jahren zusammenarbeiten durfte. Ja, und ich danke Bischof Georg Moser, der mich 1987 beauftragt hat. Ein wesentlicher und wertvoller Vorschuss an Zutrauen. Möge Ihr Zutrauen ins Leben aus wertvollen Begegnungen gespeist werden. Bleiben Sie persönlich und als Gemeinde vom Geist Gottes und seiner Zusage getragen: **Ich will, dass Du bist!**



Ihr Alfons Forster, Pastoralreferent

Aus der Arbeit des Kirchengemeinderats

Eines der Themen, die uns schon seit fast einem Jahr am meisten beschäftigen, ist die Lücke, die durch den Weggang von Pfarrer Cammerer entstand. Erfreulicherweise hat sich **Pfarrer Kästle** aus der Kirchengemeinde St. Maria Suso, der gleichzeitig stellvertretender Dekan ist, von Anfang an als Administrator unserer Seelsorgeeinheit sehr stark engagiert und schon im Vorfeld vieles organisiert, z.B. die Sicherung unserer Gottesdienste und die Übernahme der sogenannten Kasualien (Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen). **Pastoralreferent Herbert Bendel** aus der Seelsorgeeinheit Ulm-Basilika wird darüber hinaus Predigten übernehmen und ist für die Vernetzung unserer drei Kirchengemeinderäte in der Seelsorgeeinheit mit den Pfarrbüros zuständig.

Eine Seelsorge im eigentlichen Sinn kann es bei einer so breiten Verantwortung der Hauptamtlichen freilich kaum mehr geben.

Daher streben wir unbedingt die Ausschreibung der Stelle von Pfarrer Cammerer an. Die Zusammenarbeit mit dem Bischöflichen Ordinariat in Rottenburg und auch mit unserem Dekanat in Ulm war dabei reichlich mühevoll. Immer wieder gab es widersprüchliche Aussagen und wir mussten zunehmend erkennen, dass die Ausschreibung angesichts des allgemeinen Priestermangels nicht gewünscht wird. Inzwischen hat aber Dekan Kloos unserem Anliegen zugestimmt und es in Rottenburg unterstützt. So hoffen wir, dass die Stelle nun endlich ausgeschrieben wird, und dass sich bei dem attraktiven Standort Ulm dann auch ein Priester findet, der Interesse an der Arbeit in unseren Gemeinden hat.

Erfreulicher ist die Arbeit innerhalb unserer Gemeinde selbst. Wir haben einen **Kreis für Kinder- und Jugendarbeit** gegründet, der diesen Bereich neu anpacken will. Aus dem KGR sind Frau Regina Reinisch, Frau Sonja Koneczny und Herr Walter Martus dabei; auch die jetzigen und einige ehemalige Oberminis sind beteiligt, und zusätzlich sind unsere KiTa und Vertreter:innen der Krabbelgruppe eingeladen.

Am 1.7. fand der lebhafteste **Mini-Tag des Dekanats** bei uns im Roncallihaus statt. Im nächsten Jahr wird es, nach langer Pause, wieder eine Romwallfahrt für die Minis geben. Diese werden wir von der Gemeinde aus bezuschussen.

Was unsere **Baumaßnahmen** betrifft, ist inzwischen auch der Umzug der Sakristei weitgehend geschafft. So kann das Provisorium beim Eingang in die Kirche hoffentlich bald entfernt werden. Wenn es gut klappt mit den Handwerkern, wird unsere Kirche dann im Winter frisch gestrichen und damit auch im Kirchenschiff heller und einladender werden.

Berichte über die **Feste**, die wir in den letzten Monaten gefeiert (und vorher organisiert) haben, finden Sie an anderen Stellen dieses Hefts.

Allen, die dabei mitgeholfen haben, vielen Dank!

Ebenso an anderer Stelle finden Sie das Programm für unser Patrozinium im November -**das 100ste!** Schon jetzt herzliche Einladung dazu!

Ulrich Mehling

WAS WAR LOS BEI UNS?

Außerordentlicher Missionssonntag am 30. April 2023 mit Bruder Hans Eigner, Combonimissionar „Ich bin da, weil wir sind“

Auf Einladung der Gemeinden Hl. Geist und St. Elisabeth predigte Br. H. Eigner in beiden Gottesdiensten.

Sein Kerngedanke: „Glaube ist zuallererst eine persönliche Entscheidung, die auf Erfahrung baut; aber letztlich ist Glaube eine Gnade“.

Und: „Kraft bekommt der Glaube, wenn er als Gemeinschaft erfahren wird“.

So kann er eine Quelle des beharrlichen Hoffens und Handelns sein, gerade in einer Umbruchsituation wie jetzt, in der viele Faktoren Kirche(n) ins Abseits drängen: Glaube nur noch als *eine* Option, aber längst nicht mehr selbstverständlich. Doch je mehr Religion als letzte Rückbindung ausfällt, desto mehr werden die Diesseitszwänge zur Ersatzreligion: das sich selber Optimieren-Müssen in der Arbeit, im Sport,

im Shopping. Motto: sich den Himmel schon hier auf Erden verdienen, verschaffen.

Br. Eigner:

„In Kenia habe ich wahrgenommen, dass die sichtbare und die unsichtbare Welt eine Einheit sind und die Welt nach oben offen ist. Kein Bereich ist davon ausgespart. Auch die Erfahrung der Zugehörigkeit ist prägend in Afrika, wie es im Sprichwort heißt: „Ich bin da, weil wir sind.“ Das heißt, ich muss nicht der Beste, die Schönste sein, mich ständig vergleichen oder viel haben, sondern ich gehöre zu einer Gemeinschaft, die mich trägt und die mir Würde und Identität gibt. Weil sich Menschen auf Gott verwiesen fühlen und aufeinander angewiesen sind, können sie ihr Leben, bei aller Not, hoffnungsvoll gestalten.

„Eine Kreuzprozession am Karfreitag brachte dies in unserer Pfarrei Kariobangi ergreifend zum Ausdruck. Um neun Uhr morgens sind wir damals mit dem großen Holzkreuz und einer Handvoll Leute von der Pfarrkirche losgezogen. Mit jeder Kreuzwegstation, mitten durch das Elendsviertel, haben sich mehr Menschen zugesellt und gegen Ende – nach etwa fünf Stunden - waren es mehr als tausend Menschen; Katholiken und Nichtkatholiken, Christen und vielleicht auch Nichtchristen, ... Die Gemeinschaft, die unter dem Kreuz entstanden ist, hat mich und mein Missionar-Sein entscheidend geprägt“.

„Mungo yupo – Gott ist da“, er hilft, er begleitet – ein Wort, eine Wahrheit, der Br Hans in dem von ca. 200 000 Menschen bevölkerten Slum Kariobangi in Nairobi jeden Tag begegnete. Gott ist da – als ganz persönliche Überzeugung und durchgetragen in einer Gemeinschaft von Menschen, für die es jeden Tag ums Überleben geht. Ein starker Impuls, übermittelt von einem Ordensmann, der sich als Zeugen dafür sieht, „dass immer dort, wo Menschen das Evangelium mit Herz und Offenheit in die Hand nehmen, die Gesellschaft und das Miteinander besser und menschlicher werden. So habe ich erfahren, dass Kirche immer wieder neu entsteht und wächst.“

Ein starkes Zeugnis, persönlich, habhaft, motivierend, fordernd: wie halte ich es damit?

Danke, lieber Bruder Hans Eigner.

Alfons Forster

KIRCHPLATZFESTLE 2023

Beim Kirchplatzfestle war was los,
das Wetter, ja, auch ganz famos.
Viele Hände halfen mit,
die Kids waren besonders fit!

Mit dem Gottesdienst fing alles an,
Gebete und Lieder die jeder kann.
Mit uns war jetzt Gottes Segen,
am Fest und auf all unseren Wegen.

Der Kirchplatz lud ein zum Verweilen,
mit Bänken und Tischen und Essen zum Teilen.
Der Food Truck versorgte jeden so gleich,
die Auswahl war an der Vielzahl sehr reich.
Der Elternbeirat voller Tatendrang,
am Buffet nach Kuchenstellplätzen rang.
Ein großes Kuchenbuffet zusammen kam,
sodass sich mancher statt einem, auch zwei Stücke nahm.





Die Kita war da, der Kinderchor sang,
schöne Töne an alle Ohren hin drang.
Hr. Mehling sagte leise ade,
die Zeit mit Pfr. Cammerer war wirklich sche`.

Die Balletttänzerinnen zeigten uns dann,
was so ein Körper mit Übung kann.
Das Kitateam an jeder Spielstation,
war mit Spaß und Freude auf Mission.

Zum Schluss kann man doch sagen,
wenn alle was zusammentragen,
entsteht was Schönes, Tolles,
Großes, Fröhliches und Wertvolles.

Vielen Dank wollen wir nun sagen,
an alle, die die Gemeinschaft tragen!
Jeder und Jede ist bei uns wichtig,
dann klappt auch ein Fest wie dieses richtig!



Für das Orgateam C. Ringelstetter



JUBILÄEN

Unsere Kirche wird 100!

Ja, St. Elisabeth ist bereits 100 Jahre alt.

Und das muss natürlich gebührend gefeiert werden!

Geplant ist:

Fr. 17. 11.	nach dem Gottesdienst	Vortrag von Herrn Schütz (KEB) über Kirche und Gemeinde
Sa. 18.11.	14 Uhr auch ab 14 Uhr	Rundgang mit Frau Freitag Treffen der „Ehemaligen“ , später Kaffee und Kuchen
So. 19.11.	11Uhr	Gottesdienst mit Chorgemeinschaft Kinderelemente
	12:30 Uhr	Mittagessen
	ab 14 Uhr	Grußworte Kaffee und Kuchen Verschiedene Programmpunkte Offenes Singen
	17: 30 Uhr	Evensong in der Kirche

„Evensong“ – miteinander den Tag ausklingen lassen

Wer möchte am Ende eines langen Tages nicht zur Ruhe kommen können und den Tag in Gemeinschaft und im Vertrauen auf Gott ausklingen lassen? Dazu sind wir beim Evensong eingeladen.

Der „Evensong“ ist eine besondere musikalische Form des abendlichen Stundengebets, das ursprünglich – der Name weist schon in die Richtung - in der anglikanischen Kirche beheimatet ist. Dort hat er eine lange Tradition. Wie unsere „Vesper“, das kirchliche Abendgebet, im Stundengebet der Mönche seinen Ursprung hat, so auch der Evensong.

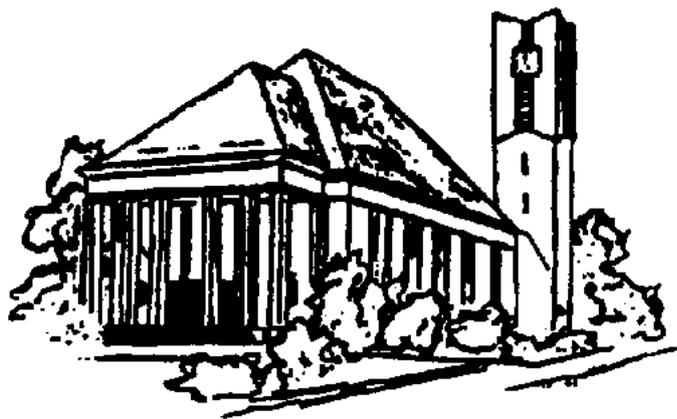
Wer bei uns die Vesper an Weihnachten und Ostern schon mitgefeiert hat – sie wird ja von der Schola Gregoriana auch musikalisch festlich mitgestaltet - , dem werden auch beim Mitfeiern des Evensongs viele Elemente ganz bekannt vorkommen:

Der gemeinsame Psalmengesang im Wechsel, der Lobgesang Mariens, das „Magnificat“, und das Lied des Simeon, das „Nunc dimittis“, diese beiden großen Loblieder des Neuen Testaments, die fester Bestandteil des täglichen Stundengebets am Abend und in der Nacht sind, ein Abendlied oder ein mehrstimmiger Hymnus, mehrstimmige Gesänge einer Schola oder auch eines größeren Chores lassen das kirchliche Abendlob festlich erklingen. Die musikalisch festliche Ausgestaltung ist vielfältig und hängt von den örtlichen Gegebenheiten ab.

Neben den musikalischen Elementen gehören natürlich auch eine Schriftlesung und Gebete zum Evensong.

Unsere beiden Kirchenmusiker, Frau Elze und Herr Weil laden alle, die gern singen am Nachmittag des Jubiläums zum **Offenen Singen** ein. Dabei werden Gesänge, die beim Evensong dann erklingen werden, eingeübt.

Wenn Sie also Freude am Singen haben, machen Sie mit und gestalten Sie zum Abschluss des Jubiläums und des Kirchenpatroziniums mit Ihrer Stimme den Evensong mit – zum Lob Gottes und zur Freude aller Mitfeiernden.



Dazu gehört, wie immer, etwas **Organisatorisches**:

Mittagessen: Damit wir planen können, und da nach der Brandschutzverordnung nur eine begrenzte Anzahl Besucher im Roncallihaus zugelassen sind, müssen Sie bitte, wie es ja früher immer üblich war, Essensmärkchen kaufen.

Es gibt Maultaschen (auch vegetarische) und Kartoffelsalat, der Preis für das Essen stand bei Redaktionsschluss leider noch nicht fest.

Die Märkchen bekommen Sie im Pfarrbüro (bitte beachten Sie die Öffnungszeiten, kurzfristige Änderungen finden Sie auf der homepage). Sollte es Ihnen nicht möglich sein, Ihr Märkchen zu holen, rufen Sie bitte im Pfarrbüro an und lassen sich auf die Liste setzen.

Am Jubiläumstag selbst freuen wir uns über Helfer. Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro.

Kaffee und Kuchen: Wir bitten für den Sonntag um Kuchenspenden (bitte Kuchen, die keine Kühlung benötigen). Wir nehmen Sie gerne vor dem Gottesdienst entgegen.

Programm: Wir planen eine „Offene Bühne“, wenn Sie etwas Kurzes beitragen möchten.....

Das Ehemaligentreffen am Samstag:

Viele erinnern sich gerne an das Treffen am Samstagnachmittag vor 10 Jahren.

Damals gingen die Einladungen von Person zu Person, und das sollte diesmal wieder so sein.

Also: Rufen Sie alle an, mit denen Sie noch Kontakt haben – zum Beispiel Ihre Kinder, die jetzt auswärts wohnen -, schreiben Sie E-Mails, benutzen Sie andere soziale Medien, damit wir so viele wie möglich erreichen.

Noch ein Jubiläum:

50 Jahre DOWI im Rückblick

Am Anfang stand ein Traum, ein Traum von einem offenen Gemeindehaus, in dem sich Gemeinde außerhalb der Gottesdienstzeiten spontan und zwanglos treffen kann, zum Gespräch, zur Kontaktaufnahme, zur Klärung von Fragen, zum Besprechen von Sorgen, zum Austausch. Das neue Gemeindehaus sollte belebt und eine Basis für lebendige Gemeinde werden.

Es war am Anfang der siebziger Jahre, mit Anton Kner als Gemeindepfarrer. Im Oktober 1973 ging dann ein Teil des Traumes in Erfüllung: Rudi Gaupp (damals Jugendreferent in Ulm sowie KGR Mitglied) und Manfred Mayer (KGR und Leiter des Veranstaltungsausschusses) eröffneten das erste Donnerstagswirtschäftle, für das sehr schnell das Kürzel „DOWI“ gefunden sowie der von Frau Adelgunde Erath erdachte Werbespruch *„Allen Leuten weitersagen, Kontakt pflegt man an Donnerstagen!“* zu einem stehenden Begriff in der Gemeinde wurde.

Ein Werbefilm entstand, darin erkennt man Jugendliche aus der Gemeinde, die es heute längst zu Rang und Namen gebracht haben. Manche erinnern sich an die Gruppe „Treff-Di“, an die Minis und Lektoren, an den KIUKEA, an die Laienspielgruppe, an das Ballpräsidium mit Herbert Gansloser an der Spitze, an die Gemeindeband „Die Lizzys“ und andere mehr. Die Themen an den Tischen im DOWI waren vielfältig: Kann man als Katholik die SPD wählen?;

Der Neuaufbruch in der Kirche nach dem Konzil; Offene Jugendarbeit in St. Elisabeth; Beteiligung an Friedens-Demos; Gemeinsame Veranstaltungen mit der Martin Luther Gemeinde; Jazzmessen in St. Elisabeth mit den Lizzys; Frauen im liturgischen Dienst usw. Aber auch Gespräche über persönliche Glaubenserfahrungen konnten stattfinden. Zum Spielen an den Tischen lagen Spiele aus. Hin und wieder wurde auch gesungen und getanzt oder es gab besondere lukullische Angebote am Abend.

In den ersten Jahren wurde das DOWI wöchentlich veranstaltet, später dann auf einen monatlichen Zyklus umgestellt. Inzwischen gab es 552 Veranstaltungen. Das letzte DOWI fand 2019 im Ausweichquartier im Klösterle statt. Nachdem es im neuen Gemeindehaus keine Fortsetzung fand, wird es leider auch keine Geburtstagsfeier geben. Bleiben werden aber bei vielen damaligen Besuchern schöne Erinnerungen an erbauliche abendliche Begegnungen im damaligen Roncalli Haus.

Manfred Mayer



KOMM

Zum

OFFENEN FREITAG

an jedem letzten Freitag im Monat
(außer August und Dezember)



Der Abend ist als Treff für alle in der Gemeinde gedacht, d.h. offen für alle!

Neben dem Zusammensitzen wird es jedes Mal auch ein kleines Angebot an Information oder Unterhaltung geben, und zusätzlich etwas zu essen (Knabberzeug oder mehr).

Wir freuen uns sehr, wenn auch Du einmal einen Abend in der Vorbereitung übernimmst, z.B. mit einem Beitrag aus Deinem Beruf oder Hobby!

Das Programm für die nächsten Monate:

29.9. Internationale Folkloretänze und Bibeltänze

27.10. Ein Sabbatjahr - Erfahrungen aus erster Hand, mit Rita Kleinrahm

24.11. Weinprobe (einschließlich Messwein!)

Das erwartet Sie im **September**:

Wir tanzen internationale Folklore- und israelische Bibeltänze unter Anleitung von Angela und Werner Reinisch.

Vorkenntnisse / Partner sind nicht nötig – es kann somit mitgetanzt werden.



Freuen Sie sich auf einen Abend mit einfachen Tänzen, gemütlichem Beisammensein und Schwätzen.

Getränke / Knabbereien sind vorbereitet.

Herzliche Einladung!



Die „kaffeezeit“ startet nach den Sommerferien 2023 wieder am **zweiten Mittwoch im Monat**, nun aber bereits **von 14.30 bis 17.00 Uhr**. Wir freuen uns auf ihren Besuch im Roncallihaus, dem Gemeindehaus von St. Elisabeth.

Verbringen auch Sie einen unbeschwerten Nachmittag bei Kaffee und Kuchen und freuen sich auf nette Gespräche.

Termine 2023 sind noch am

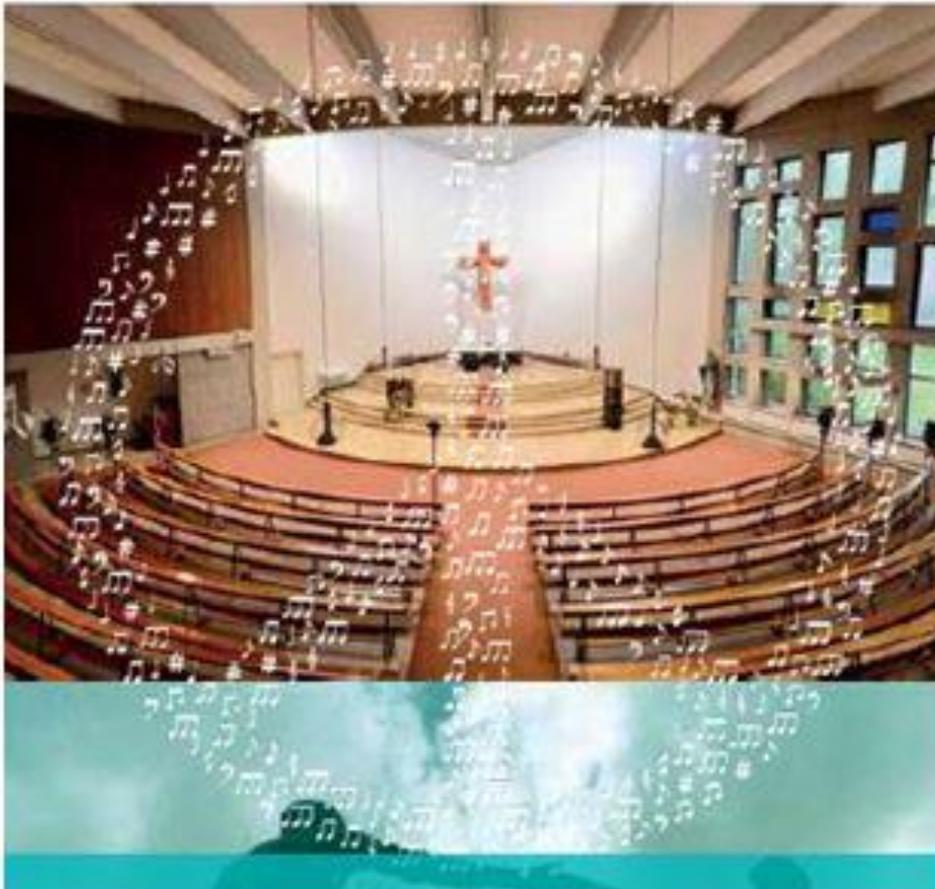
13. September, 11. Oktober, 8. November und 13. Dezember.

Und auch 2024,

jeweils am zweiten Mittwoch im Monat, ist „kaffeezeit“.



Klänge des Friedens – Worte der Versöhnung



Spirituelle Impulse mit Musik und Texten zum Thema Frieden und Versöhnung

u.a. mit Gudrun Sinclair (Klarinette) und Joseph Kelemen (Orgel)

Heilig Geist Kirche, Neunkirchenweg 63, 89077 Ulm

Samstag, 23.09.23, 17 Uhr

Eintritt frei, Spenden erbeten

Letzte Wege in die Freiheit

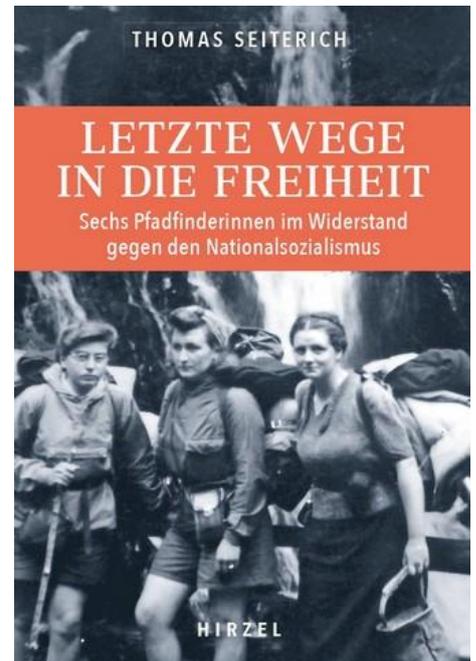
Sechs Pfadfinderinnen im Widerstand gegen Hitler

Mittwoch, 25. Oktober 2023, 19.00 Uhr,
Roncallihaus

Der Journalist Thomas Seiterich liest Stellen aus seinem Buch, das in diesem Jahr erschienen ist. Dazwischen singt Christel Mayr vom Theater Ulm Lieder.

Eintritt frei

Veranstalter: Kirchengemeinde St. Elisabeth Ulm
und Katholische Erwachsenenbildung Ulm



Eine unbekannte Episode der NS-Geschichte: Sechs junge Pfadfinderinnen aus Straßburg riskieren alles und retten so von 1940 bis 1943 hunderten jüdischen und politischen Flüchtlingen im besetzten Elsass das Leben. Von der Gestapo verhaftet, werden sie zum Tode verurteilt. Doch nach einer Intervention von Papst Pius XII. werden sie begnadigt - mit der Auflage, dass sie davon nichts wissen dürfen. Eine unglaubliche Geschichte über Stärke, Mut und Nächstenliebe.

Unsere Homepage

Was tut sich sonst noch in St. Elisabeth oder in der Seelsorgeeinheit?

Was gibt es Neues?

Hat sich an Terminen oder Öffnungszeiten etwas geändert?

Schauen Sie doch in der homepage nach!



<https://www.st-elisabeth-ulm.de>



Ein neues Kitajahr beginnt.

Zum September sind alle 75 Plätze der Kita wieder belegt worden.



Damit die Qualität der pädagogischen Arbeit sich stetig weiterentwickelt, steht in diesem Herbst ein externes Audit für die Kita an.

Ein Audit untersucht, ob ein Managementsystem, die gesetzten Anforderungen erfüllt und ob es wirksam ist. Audits werden von hierfür

geschulten Auditoren durchgeführt.

Der kath. Landesverband Langenau entsendet zwei Auditor:innen die Abläufe und Prozesse in der Kita betrachten.

Die Zufriedenheit der Kinder, der Familien und des Teams sind ebenfalls Bestandteile der Begutachtung.

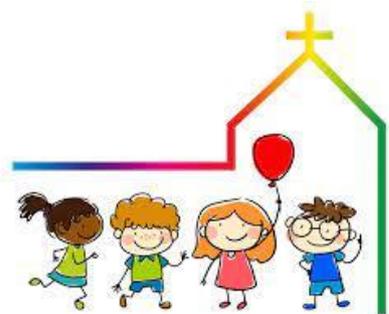
Auch das Verwaltungszentrum, die Mitarbeitervertretung und der KGR als Gemeindevertretung werden an unserem Audit beteiligt.

Wir erhoffen uns einen erweiterten Blick auf unsere Arbeit und Anregungen zur Weiterentwicklung.

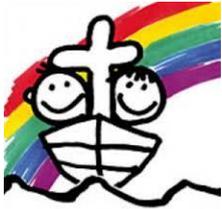
Zum Abschluss laden wir noch herzlich zu den Kunderelementen ein!

Am Patrozinium, 19.11.23 um 11.00 Uhr in der Kita und an den Adventssonntagen freuen wir uns auf alle Familien mit Kindern von 0 bis 9 Jahren!

Die genauen Termine finden Sie online auf st-elisabeth-ulm.de!



Ihr Kita-Team St. Elisabeth



Die Seite für unsere Jüngsten

Es ist wieder Herbst. Und im Herbst feiert man in Deutschland in den Kirchen Erntedank. Man dankt Gott für die reiche Ernte und dass er sich um die Menschen kümmert. Das sieht überall ein bisschen anders aus und auch der Termin ist nicht überall der gleiche.



Auch in den USA gibt es ein großes Fest, das mit Erntedank zu tun hat. Es nennt sich „Thanksgiving“ (übersetzt: Danksagen). Thanksgiving ist dort allerdings kein kirchliches Fest, und weil das so ist, wird Thanksgiving in den USA noch größer gefeiert als Weihnachten. Denn jeder kann mitfeiern, ganz egal welcher Religion man angehört. Es ist das

Fest der Familien, der Freunde und Nachbarn. Keiner bleibt an diesem Tag allein (außer er oder sie möchte es).

Gefeiert wird immer am 4. Donnerstag im November. Dieses Jahr also am 23.11.2023. Ein ganz wichtiger Bestandteil (neben dem gemeinsamen Essen) ist dabei das Danksagen. Vor dem Essen sagt jeder, wofür er in den vergangenen 12 Monaten besonders dankbar gewesen ist: Familie, Freunde, Gesundheit, ein festes Dach über dem Kopf und ein gutes Leben, aber auch besondere Begegnungen, tolle Erlebnisse oder Momente, in denen man einfach Glück hatte, ...



Dieses Fest hat eine lange Tradition. Man erzählt sich, dass Thanksgiving zum ersten Mal im Jahr 1621 gefeiert wurde. Und zwar von den



Pilgervätern und den Indigenen vom Stamm der Wampanoag. Die Pilgerväter waren eine Gruppe religiös verfolgter Menschen (Männer, Frauen und Kinder) aus England, die 1620 mit dem Schiff Mayflower zur amerikanischen Ostküste gesegelt sind, um dort ein neues Zuhause für sich zu finden.

Zwei Monate waren sie dabei unterwegs und ihre Vorräte waren fast aufgebraucht, als sie in Amerika ankamen. Sie kannten sich nicht mit Ackerbau aus, um Gemüse und Getreide anzubauen. Die Wampanoag halfen ihnen und zeigten ihnen, wie Ackerbau funktioniert und man zum Beispiel Mais anbaut. Weil es im Jahr darauf eine sehr gute Ernte gab, feierten die Pilgerväter gemeinsam mit den Wampanoag ein großes Erntedankfest, das erste „Thanksgiving“.



Bei diesem ersten Thanksgiving gab es den Erzählungen nach auch einen Truthahn zu Essen (ein Geschenk der Wampanoag an die Pilgerväter). Ein Truthahn ist bis heute Teil von fast jedem amerikanischen Thanksgiving-Essen. Genauso wie Maisbrötchen, die es ebenfalls schon beim ersten Thanksgiving gegeben haben soll.

Der Truthahn wird meistens gefüllt; zum Beispiel mit Brot, Kräutern, Gemüse oder Äpfeln. Die meisten Familien haben ihr eigenes „Familienrezept“, das von Generation zu Generation weitergegeben wird. Das gilt auch für die Cranberry-Soße, die es traditionell dazu gibt.

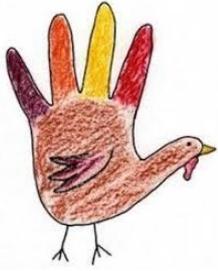


Weitere Gerichte, die für viele Familien an Thanksgiving nicht fehlen dürfen, sind der Süßkartoffel-Auflauf, Kartoffelbrei, Erbsen-Bohnen-Gemüse und zum Nachtisch Kürbiskuchen und Pekannuss-Kuchen.



Auf der nächsten Seite erfährst Du, was ein Hand-Truthahn ist und wie Du ganz einfach selbst welche machen kannst.





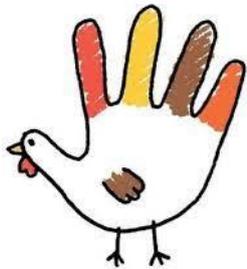
In den Schulen und zu Hause basteln die Kinder für Thanksgiving sogenannte „Hand-Truthähne“. Hier sind zwei Anleitungen, wie Du ebenfalls ganz einfach Hand-Truthähne machen kannst:



Der Handumriss-Truthahn:



Dafür zeichnest Du mit einem Stift den Umriss Deiner Hand nach. Die vier Finger werden zu den Federn des Truthahns und werden in verschiedene Farben angemalt. Der Daumen bekommt ein Gesicht. Dann

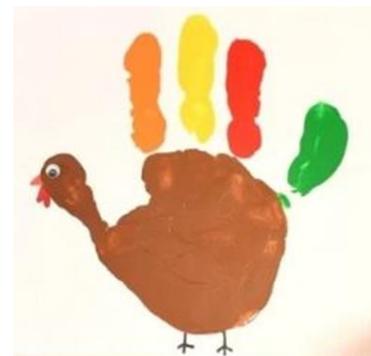


noch Füße dran und ein kleiner Flügel auf den Körper (die Handfläche), den Du bemalen oder einfach weiß lassen kannst. Fertig ist Dein Handumriss-Truthahn!

Der Handstempel-Truthahn:



Hierfür wird die Handinnenfläche mit Fingerfarbe angemalt und auf ein Papier „gestempelt“. Dann noch Füße drunter und ein Gesicht. Fertig ist Dein Handstempel-Truthahn!



Die Kinder in den USA schneiden diese Truthähne oft aus, schreiben auf die Rückseite ein Gedicht, oder wofür sie besonders dankbar sind, und verschenken diese Truthähne dann.

AUS GRUPPEN UND KREISEN

Unsere Krabbelgruppe

Es ist Mittwoch, kurz vor neun: Von allen Seiten fahren Kinderwägen über den Kirchplatz und im Roncallihaus werden die ersten Babys aus den Tragen gehoben.

Wie jeden Mittwoch außerhalb der Schulferien trifft sich die Krabbelgruppe. Während die ganz Kleinen noch mit Mama kuscheln, stürmen die Größeren bereits den Saal und alle versammeln sich zum gemeinsamen Begrüßungslied. Es kann inzwischen schon eine Weile dauern, bis jeder im Lied willkommen geheißen ist, denn aktuell sind unsere Treffen mit gut 15 Kindern plus Mamas, Papas, Omas... sehr gut besucht. Auf das Anfangslied folgen noch weitere Lieder, Fingerspiele und Kniereiter. Da wird „auf Pferden geritten“, „Bus gefahren“ und es werden aufmerksam die „Zappelfinger“ beobachtet.



Danach freuen sich alle auf die Spielzeugkisten und die Erwachsenen auf netten Austausch bei einer Tasse Tee. Außerdem gibt es jede Woche ein besonderes Angebot. Oft wird etwas gemalt oder gebastelt, aber auch mit selbst gemachter Knetmasse haben wir schon experimentiert, mit Luftballons gespielt, Kresse gesät, Musikinstrumente ausprobiert, den Garten der Kita erkundet, mit Tüchern und einem Fallschirm gespielt und vieles mehr.

Bei diesem bunten Programm kann es schon mal sein, dass die Kleinsten das gemeinsame Schlusslied verschlafen. Aber macht nichts, denn in einer Woche treffen wir uns ja wieder! Ganz besonders freuen wir uns, dass auch fast wöchentlich neue Teilnehmer dazu kommen.

Eingeladen sind alle Kinder von 0 bis ca. 3 Jahren mit ihren Eltern, Großeltern oder anderen Begleitpersonen. Wir treffen uns jeden Mittwoch (außer in den Schulferien) von 9 – 10.30 Uhr im Roncallihaus. Wer noch Fragen hat, darf sich gerne melden unter krabbelgruppe.st.elisabeth@gmail.com.

Dorothea de Chazelles



Unser Sommerfest 2023 konnten wir bei bestem Wetter auf dem Platz der Gemeinde feiern. Ein schöner Abend, zu dem auch unsere Ehemaligen Sängerinnen und Sänger eingeladen waren.

Ab September 2023, bis zu den Sommerferien 2024, finden unsere Chorproben wieder in der Gemeinde **St. Maria Suso** statt. Jeden **Donnerstag**, außer in den Ferien, proben wir von **19.30 bis 21.00 Uhr**.

Aktuell bereiten wir uns auf das Patrozinium in St. Maria Suso im Oktober und auf „100 Jahre St. Elisabeth“ am 19. November 2023 vor. Das Ergebnis unserer Probenarbeit können Sie im Festgottesdienst hören.

Haben Sie Freude an der Chormusik und möchten Sie bei uns mitsingen - kein Problem. Melden Sie sich einfach bei unserer Chorleiterin Frau Elze oder im Pfarrbüro. Ein Beginn als Sängerin oder Sänger in unserer Chorgemeinschaft ist jederzeit möglich.

Regina Lange

Missionskreis

Kleider sammeln – aber richtig!



Sicher ist es Ihnen bereits aufgefallen, dass auf dem Parkplatz hinter der Kirche zwei neue Kleidercontainer mit blau-weißem Design und einer Weltkugel als Beklebung aufgestellt wurde. Zu den Hintergründen dazu einige Informationen:

Die bisherigen grünen Container waren von der Aktion Hoffnung Rottenburg-Stuttgart e.V., die die Kleider- und Schuhspenden an ihren Mitgliedsverein, die Arbeitsgemeinschaft Missions- und Entwicklungshilfe in Laupheim für Hilfsgüter-

sendungen zu kirchlichen Einrichtungen weltweit zur Verfügung gestellt hat. Nach rund 30 Jahren Zusammenarbeit wurde diese von der Aktion Hoffnung zum 31.12.2022 beendet, so dass fortan die in grünen Containern gesammelten Sachspenden an ein gewerbliches Textilrecyclingunternehmen verkauft worden wären.

Fast alle karitativen Kleidersammler in Deutschland arbeiten heute mit gewerblichen Partnerfirmen zusammen, die die Sachspenden zum Kilopreis erwerben, sortieren, transportieren und weltweit in den Second-Hand-Kleiderhandel bringen. Der karitative Sammler hat nach Verkauf der Spenden damit keinen Einfluss mehr, was mit diesen geschieht – er arbeitet lediglich mit den Erlösen, die derzeit ca. 25 Cent/Kilo betragen.

Der Kirchengemeinderat Sankt Elisabeth hat sich dafür entschieden, den bisherigen Weg des direkten Spendenversandes der Arbeitsgemeinschaft zu unterstützen. Die Arbeitsgemeinschaft betreibt dazu ein Sammel- und Sortierzentrum in Laupheim und versendet Kleider- und Schuhspenden zu kirchlichen Einrichtungen in mehr als 60 Länder weltweit, wo sie an Bedürftige verteilt werden und damit nicht in den Handel kommen. Alle Spenden aus den beiden neuen Containern kommen direkt nach Laupheim, werden von mehr als 90 ehrenamtlichen Gruppen mit mehr als 1.000 Helferinnen und Helfern (u.a. aus Sankt Elisabeth) sortiert, zusammengelegt und verpackt und zu den auf der Weltkugel abgebildeten Zielen versandt.

Die kirchlichen Partnerorganisationen verteilen die Kleidung bzw. Schuhe über ihre Sozial-einrichtungen, Kleiderkammern, Nachbarschaftshilfe etc. unentgeltlich oder gegen einen geringen Obulus an Bedürftige, die sich weder die im Land produzierte Kleidung noch die Importware leisten können. Die Frachtkosten werden komplett von der Arbeitsgemeinschaft erwirtschaftet.

In unzähligen Projektberichten ist belegt, wie wertvoll sortierte Kleider- und Schuhspenden für die Arbeit kirchlicher Einrichtungen wie Kinderheime, Obdachloseneinrichtungen, Suppenküchen, Seniorenunterkünfte, Nähwerkstätten etc. sind. Kleidung aus Laupheim wärmte Opfer von Überschwemmungen und Erdbeben in Peru, versorgte Flutopfer in Mosambik, kleidete venezolanische Flüchtlinge in Brasilien, linderte Not der Jesiden und Kurden im Nordirak, half Frauen in Burundi, sich eine Existenz aufzubauen und sorgt aktuell dafür, Flüchtlinge in der Ukraine und bei uns einzukleiden.

Bitte unterstützen Sie diese Sammlung mit Ihren Kleider- und Schuhspenden!

Für den Missionskreis Roman Engelhart

Helferkreis St. Elisabeth



Nach längerer Zeit konnte im Juli wieder ein Ausflug mit den Mitarbeiter*innen im Helferkreis stattfinden. Obwohl unser Ziel Weißenhorn nicht unbekannt war, war manche Einzelheiten doch noch neu.

Eine Kulturstadt mit Denkmalcharakter und Fuggerstadt – hätten Sie es gewusst? Nach Stadtpaziergang, gutem Essen und besinnlichen Momenten fuhren wir alle zufrieden mit dem Zug wieder nach Ulm. Ein schöner Tag, an den ich gerne zurückdenke.



Regina Lange



Ein neues Gesicht in der Martin-Luther-Kirche



Mein Name ist Moritz Twele. Ich bin verheiratet und 53 Jahre alt. Seit 1. Juli bin ich Pfarrer an der Martin-Luther-Kirche Ost. Zuvor war ich 17 Jahre Pfarrer in Böblingen, wo ich mir mit meiner Frau, Pfarrerin Friederike Strauß, die Pfarrstelle an der dortigen Christus-

kirchengemeinde geteilt habe. Ein besonderer Schwerpunkt in Böblingen war die Ökumene. Denn dort auf der Diezenhalde haben wir uns mit der katholischen Vater-Unser-Gemeinde das Ökumenische Gemeindezentrum geteilt. Ich habe in dieser Zeit erleben dürfen, wie gut es ist, in engem ökumenischen Miteinander unterwegs zu sein. Und so freue ich mich sehr darüber, dass auch hier in Ulm gute ökumenische Kontakte gepflegt werden.

Aufgewachsen im Norden, in der Nähe von Hannover, bin ich während des Theologiestudiums in Tübingen am Neckarufer „gestrandet“, wo ich ursprünglich nur ein oder zwei Jahre lang den Süden kennen lernen wollte. Doch es kam anders: Inzwischen lebe ich mehr als mein halbes Leben in Baden-Württemberg und habe hier meine neue Heimat gefunden.

Nach meinem Vikariat in Mössingen habe ich die erste Hälfte meiner Zeit als Pfarrer zur Anstellung im Diakonieklinikum in Stuttgart verbracht. Danach bin ich Ulm ein erstes Mal sehr nahegekommen und war 1 ½ Jahre in Scharenstetten und Radelstetten tätig. 2006 haben meine Frau und ich dann nach einer Stelle gesucht, in der wir gemeinsam als Pfarrer und Pfarrerin tätig sein können. In Böblingen wurden wir fündig.

Nach 17 guten Jahren haben meine Frau und ich beschlossen, dass es Zeit für einen Wechsel ist. Und so hat nur hier in Ulm ein neuer Abschnitt für uns begonnen – für mich in der Martin-Luther-Kirchengemeinde und für meine Frau auf der Krankenhauspfarrstelle Ulm I (Eselsberg).

Ich bin gespannt auf diesen neuen Abschnitt. Vielleicht lernen wir uns ja bei Gelegenheit persönlich kennen – z.B. beim nächsten Café Ökumenica. Ich würde mich freuen.

Moritz Twele

abends[◆]ern

Haben Sie Lust, mal einen „anderen, offenen, sinnlichen“ Gottesdienst zu erleben?

Dann laden wir Sie ganz herzlich am **22.10.23** um **19 Uhr** in die **Martin-Luther-Kirche** ein.

Der endgültige Titel stand bei Redaktionsschluss noch nicht, der Arbeitstitel lautet: „Was die Mode streng geteilt !?“ Es geht um Theologie und Fashion. Lassen Sie sich überraschen!

Für das Abenstern-Team
Ilse Koneczny

Der Besuchsdienst Ulmer Westen:

Der Besuchsdienst Ulmer Westen ist ein von Ehrenamtlichen getragener Besuchsdienst, bei dem die katholischen Kirchengemeinden von Heilig Geist, St. Elisabeth, Maria Himmelfahrt und der evangelischen Martin-Luther-Gemeinde und Christusgemeinde zusammen mit der AG West kooperieren. Der Besuchsdienst steht allen Menschen in den Heimen und den Stadtteilen Weststadt und Söflingen zur Verfügung, unabhängig von Geschlecht, Religion o.ä..

Im Februar 2010 ist der Besuchsdienst Ulmer Westen mit seiner Arbeit gestartet. Nach gründlichen Vorbereitungen arbeiten seitdem stets rund 30 Frauen und Männer im Besuchsdienst sehr engagiert mit. Sie besuchen ältere und nicht mehr mobile Menschen in Söflingen und in der Weststadt, sowohl zu Hause als auch in einem der Heime.

Sie alle bringen so ein Licht in das oft einsame Leben der Besuchten. Ganz persönlich halten sie eine Verbindung zu den Menschen unseres Stadtteils.

Den ehrenamtlichen Besuchern wiederum wird eine sinnvolle Möglichkeit zum sozialen Engagement geboten, sei es bei den Besuchen selbst oder im Begleitausschuss. Im Begleitausschuss koordinieren Vertreterinnen und Vertreter jeder Kirchengemeinde die Arbeit des Besuchsdienstes und wechseln sich bei der Einsatzleitung ab. Damit das ehrenamtliche Engagement auch Freude macht und Sinnerfüllung bietet, gibt es regelmäßig Austauschrunden und Fortbildungen. Alle sind herzlich willkommen.

Mehr Informationen gibt es auf unserer Homepage (www.besuchsdienst-ulmer-westen.de), bei den Pfarrämtern oder bei der Einsatzleitung (0151 12909053, Di+Do 14-16 Uhr).

Für den Begleitausschuss
Jörg Gebele, Diakon

besuchsdienst 
ulmer westen

besuchen
begegnen
begleiten

Für unseren ehrenamtlichen
Besuchsdienst in der Weststadt und in Söflingen suchen wir

Ehrenamtliche Besucher (m/w)

Wenn Sie eine sinnstiftende Tätigkeit suchen, Freude an der Begegnung mit älteren Menschen haben und etwa einmal in der Woche eine Stunde Zeit einsetzen möchten, dann freuen wir uns darauf, Sie kennenzulernen.

Wir bieten Ihnen einen bewährten Rahmen für Ihr Engagement mit Einsatzleitung und regelmäßigen Fortbildungen

Nehmen Sie Kontakt mit unserer Einsatzleitung auf:
0151-12909053 Di+Do, 14-16Uhr oder st.elisabeth@gmx.de

der besuchsdienst ist eine ökumenische kooperation
der evang. gemeinden der martin-luther-kirche und der christuskirche,
sowie der kath. gemeinden heilig geist, mariä himmelfahrt und st. elisabeth
sowie der ag west

WIR WÜNSCHEN



- den Neugetauften gutes Gedeihen an Leib und Seele

Paul, Theo Daniel
Obert, Amelie
Kunz, Jonathan Leon
Duran, Lena Amelie

Gonzalez Roth, Noah
Mirakaj, Elena
Reutlinger, Darian
Maus, Luisa



- den Verstorbenen das ewige Leben

Raizner, Roswitha (91)
Hefele, Hans Walter (89)
Kammermeyer, Elfriede (84)
Penka, Walter Alfred (99)
Kulhanek, Monika (80)
Kießling, Helmut (96)

Waßmuth, Maria (90)
Storey, Lidwina (79)
Marano, Claudia (82)
Stranz, Marianne (94)
Fucker, Jürgen (53)
Oesterle, Ulrich (73)

Termine September - November

Die **Eucharistie** feiern wir – soweit nichts anderes angegeben ist –
jeden **Sonntag** und **Feiertag** um **11 Uhr**
und jeden **Freitag** um **18.30 Uhr**

Wöchentliche Termine:

Dienstag, 16.00 Uhr Kinderchor, Roncallihaus - außer in den Schulferien
Mittwoch, 09.00 Uhr Krabbelgruppe, Roncallihaus - außer in den Schulferien

13.09.	14.30 Uhr	Kaffeezeit, Roncallihaus
14.09.	07.45 Uhr	Schulgottesdienst St. Hildegard
	19.00 Uhr	Infoabend zum Kommunionweg 2024, Kirche Hl. Geist
23.09.	08.00 Uhr	Papier- und Kleidersammlung
24.09.		Caritassonntag
	11.00 Uhr	Eucharistiefeier; Kinderelemente im Roncallihaus, anschl. Kirchkaffee
29.09.	19.00 Uhr	Offener Freitagstreff, Roncallihaus
30.09.	14.00 Uhr	Tauffeier

01.10.		Erntedankfest
	11.00 Uhr	Eucharistiefeier
04.10.	19.00 Uhr	Taizé-Gebet
10.10.	19.30 Uhr	KGR-Sitzung, Roncallihaus
11.10.	14.30 Uhr	Kaffeezeit, Roncallihaus
22.10.		Weltmissionssonntag
	11.00 Uhr	Eucharistiefeier
	19.00 Uhr	Abendstern; Alternativer Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche
01.11.		Hochfest Allerheiligen
	11.00 Uhr	Eucharistiefeier
	14.00 Uhr	Totengedenken auf dem Söflinger Friedhof
	15.00 Uhr	Totengedenken auf dem Ulmer Friedhof
02.11.	18.30 Uhr	Gottesdienst der SE zu Allerseelen, Kirche Hl. Geist
08.11.	14.30 Uhr	Kaffeezeit, Roncallihaus
	19.00 Uhr	Taizé-Gebet
12.11.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier, Auftakt Kommunionweg 2024
14.11.	19.30 Uhr	KGR-Sitzung, Roncallihaus

		Patrozinium
17.11.	18.30 Uhr	Gottesdienst; Auftakt zu 100 Jahre St. Elisabeth
	19.30 Uhr	Vortrag: Geschichte und Gemeinde St. Elisabeth, Roncallihaus
18.11.	14.00 Uhr	Historische Führung anschl. Kaffee im Roncallihaus
19.11.	11.00 Uhr	Festgottesdienst zum Patrozinium mit Chorgemeinschaft; Kindergottesdienst in der KiTa
	12.30	Mittagessen, anschl. Kaffee und Kuchen versch. Programmpunkte
	17.30	Abschluss: Evensong in der Kirche

IN EIGENER SACHE

Im den letzten beiden Heften haben wir Sie gebeten, uns Ihre Wünsche mitzuteilen, wie Sie die Gemeinde-Info am liebsten lesen möchten. Wir haben zwar schon viele Rückmeldungen erhalten, legen aber diesem Heft nochmals die Karten bei, damit Sie alle Gelegenheit bekommen, Ihre Wünsche zu äußern.

- Sie geben die Karte im Pfarrbüro ab
(oder stecken sie bei Kaffeezeit, Offenem Freitag, Jubiläum....
in den Briefkasten)
- Sie rufen im Pfarrbüro an und geben Name, Adresse und Wunsch an.
- Sie schicken eine E-Mail an gemeindeinfo-st.elisabeth@gmx.de

Bitte vergessen Sie nicht Ihre Adresse, da unsere Listen nach Straßen geordnet sind. Wenn Sie Ihren Wunsch bereits gemeldet haben, müssen Sie das natürlich nicht nochmals tun.



Nochmals für Ihre Mitarbeit!

Danach werden wir Ihre Antworten auswerten, und dann entscheidet der Kirchengemeinderat, wie wir in Zukunft mit der Gemeinde-Info verfahren.

Im Namen der Redaktion
Ilse Koneczny

IMPRESSUM

Herausgeber:

Der Kirchengemeinderat

Redaktion:

Sonja Koneczny Josef Miller
Christine Ringelstetter

Koordination:

Ilse Koneczny (k.koneczny@web.de)

Auf diese Ausgabe haben Sie auch online als PDF-Dokument Zugriff über unsere Gemeinde-Homepage www.st-elisabeth-ulm.de

Für die online-Ausgabe gilt zusätzlich das Impressum der Gemeinde-Homepage.

Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 133 ist der 25.10.2023

Nr. 133 erscheint ab 28.11.2023

Regelmäßige Gottesdienste

Sonn- und Feiertag	11:00 Uhr	Eucharistiefeier ca. einmal im Monat mit Kinderkirche
Erster Mittwoch im Monat	19:00 Uhr	Taizé- Gebet
Freitag	18:30 Uhr	Eucharistiefeier

Beichtgelegenheit: nach Vereinbarung über das Pfarrbüro

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Dienstag	9.00 bis 13.30 Uhr
Mittwoch bis Freitag	9.00 bis 11.30 Uhr
Mittwoch- und Donnerstag	14.30 bis 16.00 Uhr

Kontaktdaten:

Pfarrbüro	Elisabethenstraße 37/1	89077 Ulm
Sekretärinnen	Heike Steidle und Britta Magg-Braunsteffer	
Telefon	0731 / 3 72 88	
Telefax	0731 / 36 02 30	
E-Mail	st.elisabeth-ulm@gmx.de	
Website/Homepage	www.st-elisabeth-ulm.de	



Josef Miller	Pfarrer	3 72 89 pfr.j.miller@gmx.de
Sonja Konrad	Gemeindereferentin	9386390
Dr. Andreas Weil	Organist	0177 - 31 39 166
Petra Elze	Chorleiterin	618281

Konto der Gemeinde:

Pfarramt St. Elisabeth, Ulm

Sparkasse Ulm IBAN: DE34 6305 0000 0000 1576 61 BIC: SOLADES1ULM

Wir danken für Ihre Spende für die Aufgaben der Gemeinde.